

Pfarreiblattserie: «Ein Tag im Leben von» - Elisabeth Wigger, Pfarreisekretärin in Ennetmoos

«Mit 57 Jahren den Traumjob gefunden»

«Was tun die eigentlich den ganzen Tag?»

Die Organistin, der Sakristan, die Religionslehrerin arbeiten oft hinter den Kulissen. Das Pfarreiblatt portraitiert sie, die Menschen, die in der Kirche arbeiten.

Elisabeth Wigger und Patrizia Kündig teilen sich die Arbeit auf dem Pfarreisekretariat Ennetmoos. Patrizia Kündig ist für das Administrative, die Zahlen und Finanzen zuständig, Elisabeth Wigger für das Organisatorische und alles, was kreatives Gestalten erfordert: Plakate und Flyer für Anlässe, das Pfarreiblatt und den Schaukasten vor der Kirche.

Elisabeth Wigger, seit 7 Jahren arbeiten Sie in der Pfarrei Ennetmoos als Pfarreisekretärin. Wie kamen Sie dazu?

Mein Mann wurde damals frühzeitig pensioniert und ich suchte eine neue Herausforderung. Zufällig liess ich das Stelleninserat der Pfarrei Ennetmoos und fühlte mich sehr angesprochen. Seither arbeite ich 30 Prozent auf dem Pfarramt. Nach inzwischen 7 Jahren kann ich sagen, dass ich mit

57 Jahren meinen Traumjob gefunden habe. Ich habe mich von Anfang an sehr wohl gefühlt und war rasch gut eingearbeitet. Ich merkte schon nach kurzer Zeit, dass es genau diese Arbeit war, die ich mir schon lange wünschte.

Als Pfarreisekretärin sind Sie für alle Fragen erste Ansprechperson. Was braucht es dazu?

Man muss ein gutes Gespür haben für die Menschen, also auch ein bisschen seelsorgerisch tätig sein. Meine Lebenserfahrung und mein Alter kommen mir für diese Aufgabe wohl sehr entgegen. Man kann den sehr engen Kontakt mit Menschen nicht lernen, man muss es einfach gerne machen. Und das tue ich. Ausserdem arbeite ich in einem sehr tollen Team: Unser Pfarreikoordinator Markus Blöse hat viele Ideen. Ich versuche jeweils, eine Einladung oder einen Flyer kreativ umzusetzen. Meine Kollegin Patrizia Kündig hat ein Flair für Zahlen. So ergänzen wir drei uns sehr gut.

Ihre Foto-Collagen, beispielsweise von Pfarreianlässen oder Feldgottesdiensten sind schon fast ihr Markenzeichen.

Ich liebe es, kreativ zu sein. Mit den Foto-Collagen kann man auf eine originelle Art zeigen, wie vielseitig das Pfarreileben in Ennetmoos ist. Die Collagen sind sehr beliebt und geben viel zu reden und zu lachen.

Sie sind sehr ehrgeizig bezüglich Gestaltung des Pfarreiblatts, des Schaukastens vor der Kirche und der website.

Ich mag Kreativität, gestalte sehr gerne und habe ein Auge für Visuelles. Das Pfarreiblatt wird von so vielen Leuten gelesen, da lohnt sich der Aufwand. Der Schaukasten vor der Kirche ist doch unsere Visitenkarte. Den sieht man als Erstes, wenn man zur Kirche kommt. Und so viel läuft heute übers Internet, da ist eine gut gestaltete und aktuelle website wie ein Türöffner.



Elisabeth Wigger zeigt Markus Blöse ihren neusten kreativen Wurf: das Plakat für das Dog-Turnier



Eine von Elisabeth Wiggers Fotocollagen: Feldgottesdienst auf dem Rotzberg.

Neben der Gestalterin sind sie auf dem Pfarreisekretariat auch die Organisatorin.

Wir haben eine sehr aktive Gemeinde. Von den rund 2000 Einwohnerinnen und Einwohnern (davon 1600 Katholiken) engagieren sich gut 15 Prozent in unserer Pfarrei. Kürzlich durften wir 211 Personen zu einem Dankeschön-Anlass einladen.

Elisabeth Wigger...

... ist seit über 30 Jahren in verschiedenen Gruppen in der Pfarrei Ennetmoos freiwillig engagiert; und seit 7 Jahren arbeitet sie an drei Halbtagen auf dem Pfarreisekretariat. Sie liebt es, kreativ zu sein.

Die dreifache Mutter hat inzwischen vier Grosskinder. Während acht Jahren war sie Landrätin, zuvor Schulrätin. Sie ist seit 40 Jahren Mitglied im örtlichen Samariterverein.

Nicht wenige sind in unserer Pfarrei in zwei oder drei Gruppen freiwillig tätig. Dass die Kirche gut verankert ist, zeigte sich auch am 40-Jahr-Jubiläum vor zwei Jahren, als unsere Feierlichkeiten zu einem grossen Dorffest wurden.

Ennetmoos liegt am Jakobsweg und immer wieder klopfen Pilger an. Es gibt extra ein Übernachtungszimmer im Pfarrhaus und sicherlich interessante Begegnungen.

Dem ist so. An eine Begegnung erinnere ich mich besonders gut. Da kam eines Morgens ein junger Pilger vorbei und fragte nach einem Stück Brot. Das war aussergewöhnlich. Und normalerweise gibt es bei uns kein Brot, aber genau an diesem Morgen hatten wir drei Brötchen vom Vorabend übrig. Ich bin überzeugt, dass im Leben nichts zufällig passiert. So war auch dieses Ereignis kein Zufall.

Romeo Degiacomi

Die Pfarreiblattserie «Ein Tag im Leben von...» stellt Menschen vor, die in einer Pfarrei der Kirche Nidwalden arbeiten. Sie werden staunen, wie viele Berufe es gibt und wie vielfältig die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der kirchlichen Mitarbeitenden sind.

Alle Portraits unter:
www.kath-nw.ch

chance-kirchenberufe.ch
Auch für dich?